

Aktuelle Ergebnisse zu Angebots- und Teilnahmestrukturen

BERUFSBEGLEITENDE QUALIFIZIERUNG VON LEHRKRÄFTEN

Anne Strauch/Claudia Pohlmann/Steffi Robak/Christian Kühn

Lehrende in der Erwachsenen- und Weiterbildung sind nur selten grundständig erwachsenenpädagogisch ausgebildet. Daher hat die berufsbegleitende Fortbildung gerade dieser Gruppe eine wichtige Funktion für die Sicherung der Veranstaltungsqualität. Insbesondere die erwachsenenpädagogischen Verbände halten ein entsprechendes Angebot vor. Empirische Forschung zu Angebot und Nachfrage berufsbegleitender Qualifizierung gibt es indes nur wenig. Der vorliegende Beitrag informiert über zwei Studien, die unabhängig voneinander aus Angebots- und Nachfragesicht die Datenlage zum Thema verbessert haben.

Obwohl es sich bei den Lehrenden mit rund einer halben Million Beschäftigten um die größte Beschäftigungsgruppe in der Erwachsenen- und Weiterbildung handelt (WSF-Studie 2005, S. 32), ist diese Gruppe von Professionalisierungsbemühungen bisher kaum erreicht worden. Ohne dass es allgemein gültige Qualifizierungsanforderungen gibt, besteht doch Konsens darüber, dass Lehrende eine Schlüsselfunktion für die Qualität der Kursangebote haben und neben einer fachlichen Spezialisierung über mindestens basale fachdidaktische und – vom Unterrichtsgegenstand unabhängige – erwachsenenpädagogische Kompetenzen verfügen sollten. Viele Lehrende haben diese auf das Gelingen von Lehr-Lernprozessen gerichteten Kompetenzen durch praktische Erfahrung, auf informellem Weg oder durch die Teilnahme an non-formaler Fortbildung erworben. Dennoch haben im Jahr 2008 47 Prozent der Weiterbildungsanbieter in Deutschland

bei ihren Mitarbeitenden Weiterbildungsbedarf im Bereich »erfolgreich lehren« ausgemacht (vgl. Ambos, Egetenmeyer & Scheller, 2008, S. 3). Da Lehrende aufgrund ihrer oft nebenberuflichen Beschäftigung nur selten in eine systematische Personalentwicklung der Träger eingebunden sind, stellt sich die Frage, welche Qualifizierungsangebote ihnen zum Ausbau ihrer pädagogischen Kompetenzen offen stehen und wie sie diese nutzen. In diesem Beitrag sollen Ergebnisse zweier jüngst durchgeführter Erhebungen vorgestellt werden. Im Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) wurde untersucht, welche berufsbegleitenden Qualifizierungsangebote den Lehrenden überhaupt zur Verfügung stehen. Auf Grundlage einer Befragung des Weiterbildungspersonals in Niedersachsen (vgl. Bosche, Jütten & Strauch, 2014) kann die Teilnahmestruktur Lehrender an non-formalen und informellen Weiterbildungsangeboten exemplarisch für

das Bundesland analysiert werden (vgl. Kühn, Brandt, Robak, Pohlmann & Dust (i.E.). Die Befunde erlauben vorsichtige Rückschlüsse für die Konzipierung künftiger Qualifizierungsangebote.

Angebotsseite: Qualifizierungsangebote für Lehrende

Die Bandbreite von berufsbegleitenden Qualifizierungsangeboten für Lehrende reicht von (erwachsenen-)pädagogischen Studiengängen bis hin zu trägerspezifischen Einzelfortbildungen und Gesamtqualifizierungen. Darüber hinaus gibt es eine große Zahl an Selbststudienmaterialien zum Kompetenzaufbau, wie diverse Dozenten-Leitfäden, Methodenmaterial, und strukturiertere Selbststudienplattformen, wie das Tübinger Online-Fall-Laboratorium (vgl. Digel, Goeze & Schrader, 2012 und www.videofallarbeit.de). Einen ersten Überblick über Fortbildungsangebote und Konzepte für Weiterbilderinnen und Weiterbildner verschafft die Datenbank QUALIDAT des DIE, in der diese gezielt nach Qualifizierungsangeboten suchen und Weiterbildungsanbieter entsprechende Angebote eintragen können. Aktuell sind dort 1.212 Angebote von 401 Anbietern aufgeführt, die sich auf das gesamte Tätigkeitspektrum der Weiterbildung beziehen und nicht speziell auf die Lehrtätigkeit ausgerichtet sind. Dabei sind 16 Landesverbände der Volkshochschulen mit ihren Angeboten vertreten, 36 einzelne Volkshochschulen, 70 Universitäten und universitäre Einrichtungen/Institute, zwölf kirchliche Anbieter und 267 andere Anbieter (Stand: März 2015). Bezogen auf den gesamten Fortbildungsmarkt für das Weiterbildungspersonal bildet QUALIDAT allerdings nur einen Ausschnitt ab. Im Rahmen einer Recherche zu Angeboten speziell für die Lehrtätigkeit wurden Qualifizierungsangebote in den Blick genommen, die sich auf das gesamte Tätigkeitsspektrum Lehrender richten und die es sich zum Ziel setzen, Erwachsenenbildnerinnen und -bildner

in ihrer Rolle als Lehrende darauf vorzubereiten, Veranstaltungen nach theoretischen Grundsätzen und modernen Standards zu entwickeln und durchzuführen und nach diesen Standards zu bewerten und zu verbessern. Es wurden 44 Angebote identifiziert, die ohne Zugangsvoraussetzung frei zugänglich, curricularisiert und zum Teil modular aufgebaut sind und die in einem Zertifikat münden.

Das umfangreichste Angebot ist im Bereich der Angebote privater Anbieter (inkl. Fernakademien) zu verzeichnen, wobei Train-the-Trainer-Angebote dominieren. Qualifizierungsangebote privater Anbieter zielen besonders häufig auf ein IHK-Zertifikat ab, aber auch eigene, unabhängige Zertifikate sind häufig zu finden. Die Angebote richten sich überwiegend an Teilnehmende mit Wirkungsfeldern in Unternehmen oder an Selbstständige.

Die zweitgrößte Gruppe stellen offen zugängliche Weiterbildungsangebote der Universitäten dar, die den in der Erwachsenen- und Weiterbildung Tätigen ohne Zugangsbeschränkungen zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus gibt es Angebote der Landesverbände der Volkshochschulen, die vor allem für Kursleitende der Volkshochschulen von Bedeutung sind und sich am Lehrgangssystem des Deutschen Volkshochschul-Verbands (DVV) zur »Erwachsenenpädagogischen Grundqualifikation« orientieren.

Auch die Angebote konfessioneller Weiterbildungsträger zur Qualifizierung ihrer Mitarbeitenden zählen zu den bekannten und nennenswerten, vor allem auch, weil es in den Berufseinführungen der kirchlich getragenen Erwachsenenbildung ebenso wie in den Landesverbänden der Volkshochschulen Versuche gibt, bundesweit gültige Standards für die Qualifikation der Mitarbeitenden und der Lehrpersonen einzuführen.

Weiterhin gibt es Angebote der Berufsverbände und Gewerkschaften zur Qualifizierung der Lehrenden. Die hier vorzufindenden Angebote orientieren sich ähnlich wie die Angebote der Volks-

hochschulverbände an der Grundqualifikation für Kursleitende des DVV. Insgesamt existiert über die Teilbereiche der Erwachsenen- und Weiterbildung hinweg ein breites Angebot. Die Veranstaltungsformate reichen von Angeboten in Blockform, halbtägigen Seminaren, Wochenend- und Abendveranstaltungen bis hin zu Web-Seminaren und E-Learning-Angeboten. Es gibt jedoch keine Transparenz hinsichtlich der Relevanz der vermittelten Inhalte und hinsichtlich der verschiedenen, zu erwerbenden Zertifikate. Zwar weisen die Angebote eine große inhaltliche Schnittmenge auf und zielen vor allem auf methodisch-didaktisches Rüstzeug zur Gestaltung erwachsenengerechter Lehr-Lernprozesse, einheitliche Kompetenzstandards für Lehrende bzw. Beschreibungen, was eine Lehrkraft wissen und können sollte, sucht man bisher vergeblich. Dies dürfte die Lehrenden vor die Schwierigkeit der Auswahl eines geeigneten Angebots stellen und erschwert die Vergleichbarkeit der Angebote untereinander.

Nachfrageseite: Teilnahmestrukturen

Was wissen wir über die Nachfrage nach berufsbegleitender Fortbildung Lehrender? Die WSF-Studie aus dem Jahr 2005 zeigte auf, dass Lehrende in einem hohen Maße pädagogische Vorerfahrungen und Qualifikationen in die Arbeit einbringen und dass 21 Prozent der Lehrenden auch trägerspezifische Fortbildungen durchlaufen haben. Nur 34 Prozent der Lehrenden verfügen über keine nachweisbare pädagogische Qualifikation (WSF 2005, S. 49). Das Weiterbildungsinteresse seitens der Lehrenden wird in früheren Studien als hoch eingeschätzt, besonders groß ist der Wunsch nach grundlegendem erwachsenenpädagogischem Wissen (vgl. Gieseke, 2005, S. 37). Gleichzeitig verweisen mehrere Studien auf Fortbildungsbarrieren insbesondere für selbstständig und freiberuflich tätige Lehrende in der öffentlich geförderten

Erwachsenenbildung/Weiterbildung (u.a. Kosubek et al., 2009; Langemeyer & Martin, 2014).

Aktuelle Erkenntnisse über das Weiterbildungsverhalten der Lehrenden liefert eine empirische Studie, die im Jahr 2014 in Niedersachsen durchgeführt wurde. Mittels quantitativer Onlinebefragung wurden insgesamt 337 Personen befragt, die in der öffentlich verantworteten niedersächsischen Weiterbildung tätig sind und von denen 126 Personen angegeben haben, als Kursleitende tätig zu sein. Die Befunde können somit nicht repräsentativ für das niedersächsische Lehrpersonal sein, sondern haben explorativen, hypothesengenerierenden Charakter. Was den Weiterbildungsbedarf betrifft, so konnte die Studie einen hohen Bedarf an erwachsenenpädagogischem Wissen begründen: Nur 18 Prozent der Lehrenden weisen einen spezifisch erwachsenenpädagogischen Studienabschluss auf. 79 Prozent der Befragten gaben an, die Lehrtätigkeit auf selbstständiger Basis auszuüben, sodass davon auszugehen ist, dass die Lehrenden aufgrund ihres beruflichen Status meist nicht in die Personalentwicklung der Träger eingebunden sind.

Hinsichtlich der Teilnahme an non-formaler Weiterbildung zeigte sich, dass 93 Prozent der Befragten in den letzten fünf Jahren mindestens eine Weiterbildungsveranstaltung besucht haben. Die Hälfte der Lehrenden hat an ein bis vier Veranstaltungen teilgenommen, 31 Prozent haben an fünf bis zehn und zwölf Prozent der Lehrenden haben an mehr als zehn Weiterbildungsveranstaltungen in den vergangenen fünf Jahren partizipiert. Als Weiterbildungsanbieter geben die Lehrenden hauptsächlich die VHS an (48%), gefolgt von den privaten wirtschaftlichen Anbietern (33%), den freien Trainern/Coachs (23%), der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung in Niedersachsen (22%), sonstigen Verbänden/Vereinen (21%) und den Hochschulen (20%). Ein Abschluss-Zertifikat haben 67 Prozent der Lehrenden erhalten. Bevorzugt werden (hypothetisch) kurze Weiterbildungsveranstaltungen

wie halb- bis eintägige Seminare (87%), eintägige Vortragsreihen (74%) und Abendveranstaltungen (70%). Außerdem würden 72 Prozent der Lehrenden an Kleingruppen-Workshops und 68 Prozent an Wochenendseminaren teilnehmen. Etwas weniger beliebt sind mehrtägige Seminare (60%), Web-Seminare/E-Learning (45%) sowie mehrtägige Kongresse (35%). Die Weiterbildungsdatenbank QUALIDAT ist 35 Prozent der befragten Lehrenden bekannt und wird von vier Prozent der Befragten genutzt. Darüber hinaus spielt auch die Teilnahme an informeller Weiterbildung für die Lehrenden eine große Rolle; mehr als die Hälfte der Lehrenden gibt an, in den letzten zwölf Monaten pädagogische Fachbücher gelesen zu haben, 39 Prozent haben pädagogische Fachzeitschriften gelesen. Insgesamt betrachtet ist die Weiterbildungsteilnahme der Lehrenden im Vergleich zur Weiterbildungsteilnahme der Einrichtungsleitenden und der hauptamtlich beschäftigten pädagogischen Mitarbeitenden deutlich geringer.

Perspektiven für die Qualifizierung

Die Ergebnisse der beiden Studien lassen sich nicht unmittelbar aufeinander beziehen, da die untersuchten Gegenstände nicht deckungsgleich sind. Gleichwohl ergeben sich in der Zusammenschau Aussagen zur künftigen Konzipierung von Qualifizierungsangeboten und Herausforderungen für die Professionalisierung der Lehrenden. Die Weiterbildungsbereitschaft der Lehrkräfte ist zwar eindeutig zu erkennen, die Teilnahme an Qualifizierungsangeboten fällt bei den Lehrenden jedoch deutlich geringer aus als bei anderen Beschäftigungsgruppen. Vor allem die prekäre Beschäftigungssituation der Lehrenden stellt ein wesentliches Hemmnis der Weiterbildungsteilnahme dar (vgl. Langemeyer & Martin, 2014). Die Teilnahme an Qualifizierungsangeboten steht in zeitlicher Konkurrenz zu Erwerbszeiten, muss meist

selbst finanziert und organisiert werden und rückt neben vielfältigen Anforderungen des Arbeitsalltags in den Hintergrund. Die Konzipierung von Angeboten sollte dieser Tatsache Rechnung tragen. Hinsichtlich der Angebotsform werden seitens der Lehrenden kurze Formate, d.h. eintägige Seminare/Workshops/Vortragsreihen, Abendveranstaltungen und Wochenendseminare präferiert. Darüber hinaus spielt informelle Weiterbildung eine große Rolle. Bemerkenswert ist zudem, dass Lehrkräfte oft bereits über mannigfaltige pädagogische Erfahrungen verfügen, an die organisierte Fortbildungen anschließen sollten. Was die Inhalte der Qualifizierungsangebote betrifft, so machte die Niedersachsenstudie deutlich, dass die Lehrenden zunehmend auch projektbezogene Aufgaben wie Projektarbeit/-akquise/-management (22,3%) und Beratung (21%) übernehmen, was auf der Angebotsseite berücksichtigt werden sollte.

Literatur

- Ambos, I., Egetenmeyer, R. & Scheller, F. (2008): *wbmonitor 2008. Personalentwicklung und wirtschaftliches Klima bei Weiterbildungsanbietern*. Bonn: BiBB/DIE.
- Bosche, B., Jütten, S. & Strauch, A. (2014). *Machbarkeitsstudie. Anerkennungssystem Erwachsenenbildung/Weiterbildung Deutschland*. Unveröffentlichtes Manuskript.
- Digel, S., Goeze, A. & Schrader, J. (2012). *Aus Videofällen lernen – Einführung in die Praxis für Lehrkräfte, Trainer und Berater*. Bielefeld: wbv.
- Gieseke, W. (2005). Fortbildungsbedarfe bei Planer/innen und Dozent/innen in der Weiterbildung. *REPORT* (4), 37-46.
- Kasubek, T., Schwickerath, A., Kollmannsberger, M. & Hippel, A. v. (2009). Fortbildungsmotive und -barrieren. In A. v. Hippel & R. Tippelt (Hrsg.) (2009). *Fortbildung der WeiterbildnerInnen – eine Analyse der Interessen und Bedarfe aus verschiedenen Perspektiven*. (S. 114-142). Weinheim: Beltz.
- Kühn, C., Brandt, P., Robak, S., Pohlmann, C. & Dust, M. (2015). *Befragung des niedersächsischen Weiterbildungspersonals: Erwachsenenpädagogische Funktionsprofile, Nutzung ausgewählter Weiterbildungsformate und Einstellung zur Kompetenzzertifizierung*. DIE Aktuell (i.E.).

Langemeyer, I. & Martin, A. (2014). Das Personal in der Erwachsenenbildung. Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Bildungs- und Dienstleistungssektor. *Hessische Blätter für Volksbildung* (1), 17-28.

Wirtschafts- und Sozialforschung (2005). *Erhebung zur beruflichen und sozialen Lage von Lehrenden in Weiterbildungseinrichtungen*. Kerpen: WSF.

Abstract

Berufsbegleitende Fortbildungen sind ein wichtiges Instrument für die Kompetenzentwicklung erwachsenenpädagogischer Lehrkräfte. Der Beitrag stellt Ergebnisse von Studien vor, die hierzu jüngst aus Angebots- und Nachfragesicht erstellt wurden: (1) Anhand der Datenbasis von QUALIDAT wurden Angebote systematisiert. (2) In Niedersachsen ist das Weiterbildungsverhalten von u.a. von Lehrkräften erhoben worden.



Dr. Anne Strauch ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am DIE.

Kontakt: strauch@die-bonn.de



Dr. Steffi Robak ist Professorin am Lehrstuhl Bildung im Erwachsenenalter am Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung der Leibniz Universität Hannover.

Kontakt: steffi.robak@ifbe.uni-hannover.de



Claudia Pohlmann und Christian Kühn sind wissenschaftliche Mitarbeitende am Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung der Leibniz Universität Hannover.

Kontakt:
claudia.pohlmann@ifbe.uni-hannover.de
christian.kuehn5@web.de